

Am Beispiel der Projektwoche 2013



**Kulturelle Bildung
in der Kurt-Tucholsky-Schule**

將欲歎之, *acle*

必固張之;

將欲弱之,

必固強之;

將欲廢之,

必固興之;

將欲奪之,

必固與之;

是謂微明

Rum Bing Dug Zack T

Kludc Klicc Klech Zack

Rum Bing Wall Zack

Kludc Klicc Klode Zack

Rum Bing Dug Zack

Kludc Klicc Kloug Zack

Rum Bing Pall Zack

Di Du Dā Mā v Plop

KULTURELLE BILDUNG IN DER KURT-TUCHOLSKY-SCHULE AM BEISPIEL DER PROJEKTWOCHE 2013

Unter dem Thema Original oder Fälschung - Copy & Paste fand vom 7.1.2013- 21.1.2013 die Projektwoche statt. Insgesamt gab es 37 unterschiedliche Projekte, die von Lehrer_innen, Schüler_innen, Eltern, Künstler_innen und ehemaligen Schüler_innen geleitet wurden.

Im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“, an dem die Kurt-Tucholsky-Schule bis 2015 teilnimmt, wurden Projekte geplant, finanziert, durchgeführt und dokumentiert. Das Besondere war, dass in den meisten Projekten jeweils eine Lehrer_in und eine Künstler_in gemeinsam eine Projektidee umgesetzt haben. Die Zusammenarbeit begann in vielen Fällen bereits im Rahmen der Fachprojekte und der WPU Kurse Bildende Kunst. Sie werden nach der Projektwoche fortgesetzt und können sich verstetigen.

Anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Schule im März 2013 dokumentiert die vorliegende Broschüre diese fachübergreifenden und fachvertiefenden künstlerischen Aktivitäten der KTO werden hier insbesondere auch in der Arbeit mit den zahlreichen Kooperationspartner_innen sichtbar.

Seit 2009 fälschen Schüler_innen der KTO nun schon Kunstwerke aus den Sammlungen der Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin unterstützt mit Mitteln des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung.

So war es nur eine Frage der Zeit mit dem Thema des Originals und der Fälschung auch im Schulganzen umzugehen und zu sehen, was dazu in anderen Medien und Formaten entstehen kann. Die Ergebnisse der Projektwoche zeigen einmal mehr, wie viel Potential und Vielfalt die KTO in sich birgt –

so ging es vom Gerichte fälschen über das Dirigieren und Lieblingssongs covern bis hin zum Gesten kopieren.

Wir danken unseren Kooperationspartner_innen: COMENIUS-Projekt, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin, Jugendkulturzentrum Garage, Jugendkulturzentrum MAXIM, Jugendkunstschule Pankow, Kulturprojekte GmbH, Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ und TanzZeit.

Den externen Künstler_innen möchten wir an dieser Stelle für ihre Ideen, ihr Durchhaltevermögen und ihre Energie, mit der sie die Schule im letzten Jahr bereicherten und unterstützten, danken:

Ixmucané Aguilar, Birgit Bellmann, Daniela Bystron, Cyril Capbarat, Chiara Casalini, Julia Devies, Sigrun Drapatz, Holger Friese, Tommy Friese, Katrin Hoffert, Kristina Huber, Georg Illing, Karl Heinz Jeron, Oliver Karau, Gregor Kasper, Kolja Kohlhoff, Petra Kübert, Inga Alice Lauenroth, Ulrike Mohr, Stephan Müller, Alessandro Pisanello, Stefanie Ponnendorf, Majken Rehder, André Reutter, Ilka Rothenhäusler, Julia Rütter, Heidrun Schramm, Maike Seebach, Markus Strieder, Christiane Treder, Katja Virkus, Karen Winzer.

Wir freuen uns auf die nächsten künstlerischen Höhepunkte, wie z.B. die acht Workshops zum Thema Tucholsky heute zu unserem Jubiläum und die 11 Maiprojekte für die Klassen 7 und 8.

Besonders möchten wir uns bei der Schulleitung für das Engagement und die Unterstützung bedanken.

Grit Wöhlert, Fachbereichsleiterin Künste und Kulturbeauftragte
Mona Jas, Kulturagentin

ANTIKE IM COMIC



Ein Projekt von Frau Jonas (Latein) mit Maïke Seebach (Jugendkunstschule) in der Schule und in der Jugendkunstschule in Pankow im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“.

Die beiden besten Freunde Jerry und Cella sind wie so oft in der Stadt unterwegs. Auch Cella's geliebtes kleines Periwinkle-Cocktail ist dabei.

Es ist ein seltsames, unangenehm und bedrohliches Gefühl.

Geräusch werden sie auch nicht wahr, das vor ihnen ein Wirbel entsteht.

Als sie ihn schließlich entdecken, gucken sie sich erstarrt auf einen Anus an, schimpfen, dass er wieder den Bein-Kingpin-Soldaten, nach dem sich ein Hundert Millionen Periwinkle bewirkt.

Jerry, Cella und Cella lächeln um den Periwinkle, doch nach besser hat Caesar nicht herbeikommt.

Die zwei landen auf dem Boden und sind völlig bedrückt. Caesar guckt total entsetzt vor seine Füße.

Der zweite Satz war nicht alle drei fertig stehen.

„CAESAR!“
Laut schreit der Name durch den Platz.

„Lächerlich und etwas verlegentlich mit Julius Caesar in den Thronsaal. Das warst du eigentlich, und selbst Caesar's Anus, doch bevor Caesar etwas sagen kann, flücht sich Anus in den Boden.“

„Caesar, du bist ein Verräter und unangenehm. Dumm! Ich dachte eigentlich, dass du dich besser erregst. Aber nein, der kleine Caesar kann ja machen, was er will und den Linsen nicht schenken. Du weißt dich nicht, du sollst nicht mehr Trümpfe abschneiden.“

Während Livius Henry und Cella aufgeben bei und Julius geschrienem. Das ist ein Name von dem Kaiser ist, wird sich haben selbst. Nach dem Ausbruch steigt er an den Hof und schreit die Tür immer mit sich.

Anus Caesar werden sich gleich an einem der Periwinkle. Julius Livius, ich schreie die die letzte Folge und alle sagen, dass es wirklich eine Trümpfe gibt.“

Henry und Cella flüchten ganz schnell in der „Du bist DER kleine Caesar!“

Während Livius Caesar vom Trümpfe. Er ist so abgelenkt durch auf einen Anus zu schimpfen, dass er wieder den Bein-Kingpin-Soldaten, nach dem sich ein Hundert Millionen Periwinkle bewirkt.

Henry, Cella und Cella lächeln um den Periwinkle, doch nach besser hat Caesar nicht herbeikommt.

Die zwei landen auf dem Boden und sind völlig bedrückt. Caesar guckt total entsetzt vor seine Füße.

Henry, Cella und Cella lächeln um den Periwinkle, doch nach besser hat Caesar nicht herbeikommt.

„MEIN Verräter! Können: Ich habe um die andere Seite!“

Sollt werden sich Livius den Kaiser zu und ich bin auf.

Nachdem Livius Henry und Cella aufgeben bei und Julius geschrienem. Das ist ein Name von dem Kaiser ist, wird sich haben selbst. Nach dem Ausbruch steigt er an den Hof und schreit die Tür immer mit sich.

Henry und Cella flüchten ganz schnell in der „Du bist DER kleine Caesar!“

Während Livius Caesar vom Trümpfe. Er ist so abgelenkt durch auf einen Anus zu schimpfen, dass er wieder den Bein-Kingpin-Soldaten, nach dem sich ein Hundert Millionen Periwinkle bewirkt.

Henry, Cella und Cella lächeln um den Periwinkle, doch nach besser hat Caesar nicht herbeikommt.

Die zwei landen auf dem Boden und sind völlig bedrückt. Caesar guckt total entsetzt vor seine Füße.

Henry, Cella und Cella lächeln um den Periwinkle, doch nach besser hat Caesar nicht herbeikommt.

„MEIN Verräter! Können: Ich habe um die andere Seite!“

Sollt werden sich Livius den Kaiser zu und ich bin auf.

Das ist ein seltsames, unangenehm und bedrohliches Gefühl.

Henry wird in sein Zimmer gesperrt, wo er einen Anus und Periwinkle ist.

Henry und Cella werden in den Keller gesperrt. Anus Caesar beobachtet das Geschehen aus einer Höhe, als sich ein Wirbel über ihm bildet.

Er ist vor ihm auf die andere Seite verstreut.

Kann das sein ein Schlüssel? Henry und der Kaiser wird gefasst.

Livius wird befehligt in der Tür und Cella und Henry sind fertig. Obwohl, ich bin aus dem Keller kommen.

Henry hat noch immer hintergenommen auf dem Hof in seinen Zimmer.

Es plötzlich Livius, Henry und Cella verstreut.

Freudig kommen sich alle. Auch Livius wird in der Hand aufgenommen, obwohl er ist alle um Anus Caesar verstreut hat.

ITALIENER (GEMALT) NACH BERLIN / DOMINOEFFEKT



Das Projekt „Wir holen die Italiener nach Berlin“ lehnt sich eng an die Lebensgeschichte unseres Italienischlehrers an, der erst seit kurzer Zeit in Berlin zuhause ist. Die Schüler_innen fuhrten am ersten Projekttag mit dem 100er-Bus und fotografierten die Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt. Am nächsten Tag trafen sie sich in der Gemäldegalerie im Kulturforum. Vor Ort schauten sie sich berühmte italienische Gemälde an und zeichneten sie auszugsweise ab. Anschließend wurden beide Arbeiten „copy and paste“ am Computer miteinander verbunden. Zum Abschluss erstellten die Schüler_innen gemeinsam eine Präsentation über

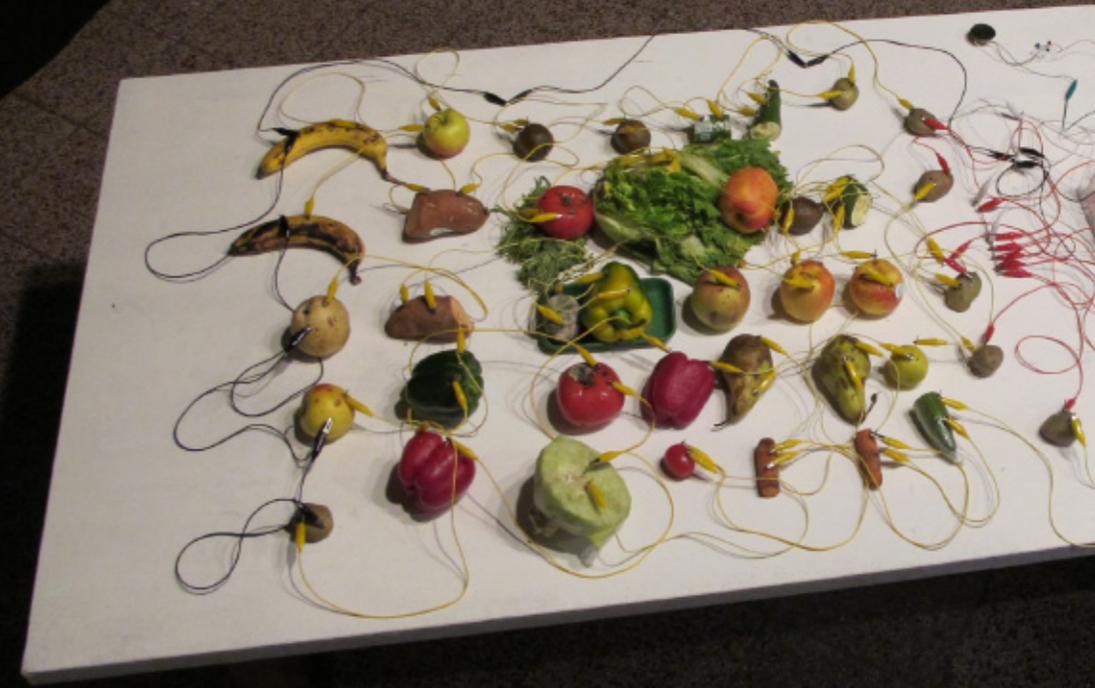
ihre Arbeit und gestalteten ihren Ausstellungsraum zum Tag der offenen Tür.

Ein Projekt von Alessandro Pisanello und Chiara Casalini (Italienisch) rund um Berliner Sehenswürdigkeiten, in der Gemäldegalerie und in der Schule.

Das Projekt ist auch Teil des COMENIUS-Projektes **Dominoeffekt**, in dem die KTO mit europäischen Partnerschulen zusammenarbeitet.



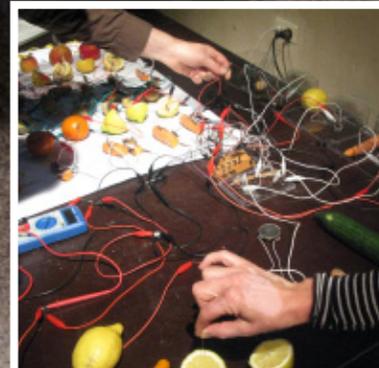
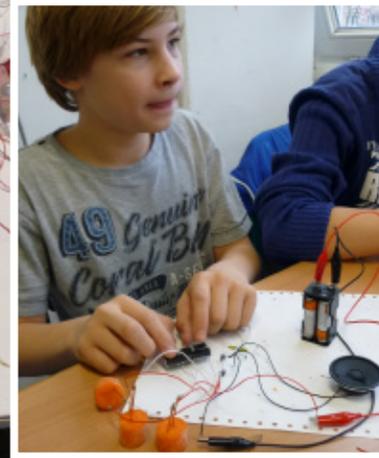
DIE KARTOFFEL FIEPT



Wir erzeugen frische elektronische Musik aus altem Obst und Gemüse. Wie klingt eine Kartoffel? Leicht gequält auf jeden Fall: Sie fiept, wimmert und quietscht, es ist sogar Empörung herauszuhören. Kopie

oder Fälschung? Beim Selbermachen fällt die Antwort leicht.

Ein Projekt des Künstlers Karl Heinz-Jeron und des Musikers Georg Illing im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“.



DIRIGIERKURS

Der Kurs bot einen Lehrgang in Grundlagen der Chorleitung an. In der Gruppe wurden Grundprinzipien der Körpersprache eines Dirigenten erkundet, die wichtigsten Schlagbilder erlernt und grundlegende Techniken der Dirigat-Gestaltung einzelner Lieder geübt. Dabei waren zum einen passive Kursteilnehmer, die als Studiochor sensibel auf die Arbeit der Dirigenten reagieren konnten und aus ihrer Sicht die Ergebnisse beurteilt haben. Vor allem aber haben sechs Dirigenten sich dem eigentlichen Kurs unterzogen. Die einzelnen Übungen wurden per Kamera aufgenommen und gleich im Seminar ausgewertet. Weitere Themen waren noch Probengestaltung, Umgang mit der Chorpartitur, Behandlung der Chorstimme.

Ein Projekt von Bettina Kurella (Musik) in der Schule.



AUDIOGUIDE 100ER BUS / DOMINOEFFEKT

„Ein erheblicher Teil aller menschlichen Begegnung besteht darin, dass einer dem anderen ‚seine Geschichte‘ erzählt.“ (Ferdinand Seibt)

Im Rahmen unseres COMENIUS-Projektes erhalten wir im Mai wieder Besuch von Schüler_innen aus unseren europäischen Partnerschulen. Für sie haben wir einen Audioguide aus der Sicht Jugendlicher von den Geschichten rund um die Buslinie 100 erstellt, die man sich mit dem Smartphone anhören kann.



Schüler_innen der neunten und elften Klassen haben diesen Audioguide zu den Highlights links und rechts der Buslinie 100 vom Alexanderplatz zum Bahnhof Zoo erstellt. Nach Vorortrecherchen jeweils an den auserwählten Haltestellen entstanden Texte, die von den Jugendlichen professionell vertont und mit Geräuschen ergänzt wurden.

Anhören kann man sich das Ergebnis unter: <https://soundcloud.com/100er-bus-tour>

Das Projekt wurde begleitet/geleitet von Katja Virkus, Historikerin, Pädagogin und Autorin von www.geschichtenhaus.de

Ein Projekt der Historikerin Katja Virkus mit Anja Bohn (Deutsch, Bildende Kunst) rund um die Berliner Buslinie 100.

Das Projekt ist Teil des COMENIUS-Projektes **Dominoeffekt**, in dem die KTO mit europäischen Partnerschulen zusammenarbeitet.



ERSTE HILFE - RETTUNGSMANAGEMENT



1. Die Schüler_innen zeigten sehr großes Interesse und arbeiteten infolgedessen extrem gut mit.
2. Wir hatten vor allem sehr viel Spaß.
3. Montag: überwiegend Theorie zum Thema allgemeine Erste Hilfe – Grundlagen – die Stabile Seitenlage – Eigenschutz.

4. Dienstag: Fallbeispiel zur Auffrischung Stabile Seitenlage – Herz-Lungen-Wiederbelebung – Üben mit Dummies – Problem in der Brust.
5. Mittwoch: Fallbeispiel Motorradunfall – Thema: Probleme im Kopf + Problem im Bauch – Unterthema: Alkoholkonsum – Mit Alkoholbrillen

Hindernislauf.

6. Donnerstag: Verbände anlegen üben etc. – viele Fallbeispiele zum aktiven Verständnis und lebensnahen üben.

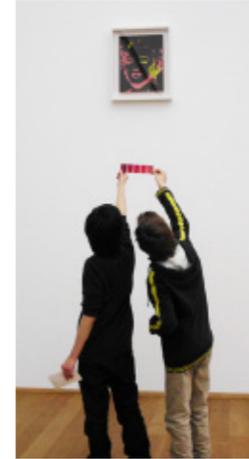
7. Freitag zum krönenden Abschluss: Exkursion in die Notaufnahme ins Helios Klinikum Buch, mit Besichtigung Schockraum + Hubschrauberlandeplatz!!

Ein Projekt der Schüler Jamie F. Rataj und David Dürlich, 13. Jahrgang in der Schule.



FÄLSCHERWERKSTATT

In der Woche vom 7.-12. Januar 2013 fand an der Kurt- Tucholsky- Schule die diesjährige Projektwoche statt. Alle Schüler_innen hatten vorher verschiedene Projekte gewählt. Für eines davon wurden sie eingeteilt. Ich wählte das Projekt „Fälscherwerkstatt“. Wir trafen uns jeden Tag um 10.00 Uhr im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart. In meinem Projekt ging es darum, ein Bild zu fälschen. Ich und mein Freund fälschten die „Marylin Monroe“ von Andy Warhol.



Am ersten Tag starteten wir ein bisschen verspätet, weil wir uns am falschen Eingang verabredet hatten. Wir gingen erst in das Museum, um uns die Bilder, die man fälschen konnte, anzusehen. Danach gingen wir in einen Künstlerladen, um Leinwände einzukaufen. Am Dienstag ging es dann richtig los. Wir grundierten die Leinwand mit Titanweiß, weil sie ursprünglich naturfarben war.



Am darauf folgenden Tag übermalten wir die Leinwand gelb-rosa. Am nächsten Tag ging es an die Feinarbeit. Wir mussten die Leinwand mit Schwarz übermalen, um so das Gesicht hervorzuheben. Es war der letzte Tag angebrochen. Unser Bild war jetzt fast fertig. Wir besserten es noch hier und da ein bisschen aus bis es perfekt war. Alle gingen an diesem Tag glücklich nach Hause.



Am Tag der offenen Tür wurden die Bilder von unseren Projektleitern in die Schule gefahren. Hier wurden die Bilder im Kunstraum präsentiert. Ich fand das Projekt sehr spannend und bin mit meiner Arbeit zufrieden.
[Elias Radig Klasse 7 B]

Ein Projekt von Birgit Bellmann und Markus Strieder im Hamburger Bahnhof - Museum für Gegenwart Berlin.



GERICHTE FÄLSCHEN



Wir haben die ganze Woche jeweils drei Vorgänge aus einem Kontinent mit den Schüler_innen aus dem Jahrgang 7 und 8 gekocht. Die Schüler_innen waren alle sehr engagiert und mit großer Begeisterung dabei. Sie haben verschiedene Aufgaben, wie zum Beispiel Kochen mit der Gruppe, Tischdecken, Geschirrspülen und Bodenfeigen übernommen. Die Schüler_innen haben sich Tag für Tag verändert. Sie wurden immer teamfähiger, selbstständiger und selbstbewusster, was am Anfang nicht so war. Die Woche wurde von Frau Thomaszewsky benotet und zählt zu unserer 5 Pk. [Hielah Zadran, Projektleiterin 13. Klasse]

In der Woche vom 7-12. Januar 2013 fand an der Kurt-Tucholsky-Schule die diesjährige Projektwoche statt. Alle Schüler_innen hatten vorher verschiedene Projekte gewählt. Für eines davon wurden sie ausgewählt. Ich wählte das Projekt „Gerichte fälschen“. In diesem Projekt ging es hauptsächlich darum, Gerichte verschiedener Kulturen auszuprobieren. Am ersten Tag spielten wir ein Kennenlernspiel. Damit prägten wir uns unsere Namen besser ein. An diesem Tag kochten wir Italienisch. Es gab einen kleinen Salat als Vorspeise, eine Pizza als Hauptgang und zum Nachtisch einen Vanillepudding mit Früchten verziert. Danach räumten wir auf und wuschen alles

ab. Am darauffolgenden Tag war die USA dran. Am meisten schmeckte mir „Crispy Chicken“. Dazu panierten wir Hühnchen und brieten es knusprig an. Zwischendurch spielten wir ein Stöckchenspiel, wobei man sehr aufmerksam sein musste. Jeder Tag in der Woche machte mir Spaß. Am Freitag gingen wir in die Turnhalle und machten ein wenig Sport. Am Tag der offenen Tür bereiteten wir nochmals unsere Lieblingsgerichte zu und boten sie den Gästen an. [Bericht von Leonel Toruno, Teilnehmer, Klasse 7B]

Ein Projekt der Schüler_innen Hielah Zadran, Phillip Veller, Sarah Grebing und Aline Laaser, 13. Jahrgang in der Schule.

ICH BIN EIN STAR, HOL MICH HIER RAUS

Im Zentrum des Projektes stand Andy Warhol und seine Bildproduktion sowie die Frage: Was ist ein Star – was macht ihn aus? Wir näherten uns der Frage, indem wir mit dem Produktionsort der warholschen Bilderfabrik begannen. Wie sah das Atelier Warhols aus? Was machte es zu einem kreativen,

Danach testeten wir unsere eigene Startauglichkeit, indem wir Screentests produzierten. Analog zu den Super-8Filmen Warhols wurden dreiminütige Videos aller Teilnehmenden gedreht mit der warholschen Regel: Nicht blinzeln! Die Videos wurden mit den warholschen Screentests verglichen, in denen

Warhols. Serialität und Reduktion waren zwei wichtige Merkmale. Wir produzierten selbst Starikonen, indem wir Schablonen eigener Fotos anfertigten und die Bilder sprühten. In einem dritten Schritt nahmen wir uns der Frage nach dem Verhältnis von Realität und Ideal nochmal an, indem wir ein

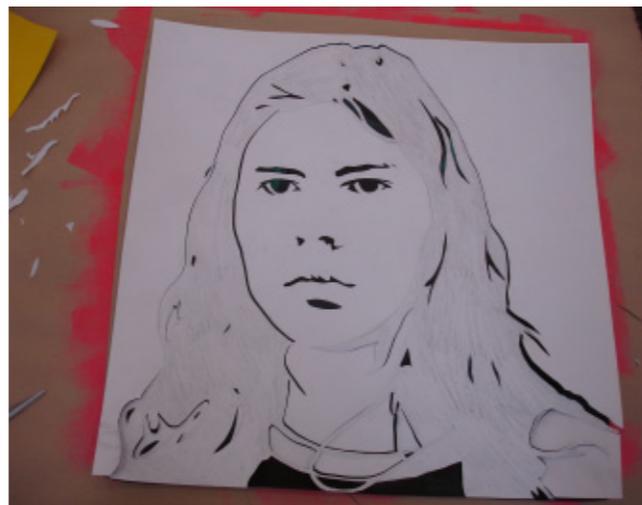


aber auch zu einem sozialen Ort? Was passierte dort jenseits des Bilderdrucks? Wir schauten uns die Aktivitäten in der Factory an, untersuchten ihr Design und identifizierten die Factory Superstars: Brigit Berlin, International Velvet, Billy Name, Ultra Violet, Ingrid Superstar und Edie Sedgwick sowie Velvet Underground und Nico.

ein Teil der Factory Stars wieder vor. Beispiele der Filme Warhols wie Empire oder Kiss ergänzten die Untersuchung zu Warhols Ästhetik. Im Hamburger Bahnhof widmeten wir uns performativ der Frage nach dem Status eines Stars und verglichen die Ergebnisse mit den Starbildern

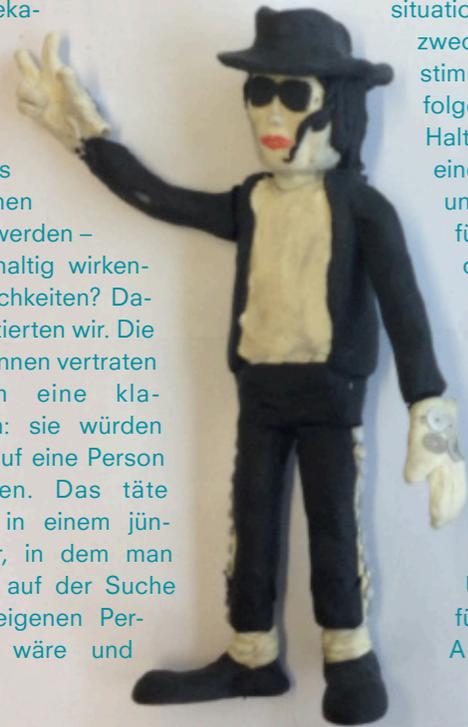
Aufnahmegerät einsetzten. Parallel zu Warhols Philosophie From A to be and back again, dem Transkript eines Telefongesprächs, berichteten wir von unseren morgendlichen Verwandlungen vor dem Spiegel.

Ein Projekt der Künstlerin Kolja Kohlhoff mit Marion Krüger (Bildende Kunst, Deutsch) im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart Berlin.



„IDOLLIEREN“ – IDOLE MODELLIEREN

In den ersten beiden Tagen unseres Projektes näherten wir uns dem Thema „Idole“ an. Ob und warum brauchen wir Vorbilder und Idole? Welche Menschen werden zu Idolen? Gibt es in einer Welt in der Youtube, Casting-Shows und Facebook wie Karrierekatalysatoren wirken – mit denen im rasanten Tempo Stars und Sternchen produziert werden – noch nachhaltig wirkende Persönlichkeiten? Darüber diskutierten wir. Die Teilnehmerinnen vertraten gemeinsam eine klare Position: sie würden sich nicht auf eine Person konzentrieren. Das täte man eher in einem jüngeren Alter, in dem man noch mehr auf der Suche nach der eigenen Persönlichkeit wäre und



diese Personen zur Identifikation bräuchte. Sie hätten kein Idol, dass sie aus allem herausheben und bedingungslos verehren würden. Eher sei es so, dass sie sich Inspirationen holten von ganz unterschiedlichen Menschen. Ihr Verhalten sei situationsabhängig, bzw. zweckgeleitet, einer bestimmten Fragestellung folgend. Ich fand ihre Haltung einerseits beeindruckend, reflektiert und reif. Andererseits fürchtete ich, dass sie das Projekt zum Kippen bringen könnte – sollte es doch um eine künstlerische Annäherung an die eigenen Idole gehen. Die Teilnehmerinnen fanden zum Glück einen produktiven Umgang damit. Denn für eine künstlerische Auseinandersetzung



taten sie genau das Gegenteil: sie wollten sich in der Projektwoche nur auf Michael Jackson konzentrieren. Mit der Pop-Ikone schlechthin! Ein Idol, das Massen begeistert hat, das von kleinen Jungs und Mädchen, von Jugendlichen und Erwachsenen jeder Couleur gleichermaßen verehrt wird. Ein Idol unvergesslich, einmalig, und vor allem: nachhaltig wirkend! Gerade ihre kritische Distanz zu diesem Thema ermöglichte eine unbefangene künstlerisch-experimentelle



Annäherung an das Idol. Die Teilnehmerinnen erfanden ihren Michael Jackson neu in einem Stop-Motion-Film als Clip-Art-Figur, als Trickfigur und als Phantom, animiert durch seine typischen Attribute: Sonnenbrille, Hut, weiße Socken und schwarze Schuhe. [Majken Rehder]

Ein Projekt der Künstlerin Majken Rehder mit Heike Wolf (Englisch, Russisch) im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“.

RAP UND HIP-HOP

Ich wählte das Projekt „Rap und Hip-Hop“. In diesem Projekt ging es hauptsächlich darum, Texte zu schreiben und zu rappen. Am ersten Tag lernten wir die Gruppenleiter Olli und Tommy kennen. Wir hörten von zwei CDs die Musik an und wählten eine aus. Dazu schrieben wir einen Text, nachdem wir uns ein Thema ausgesucht hatten. In den darauffolgenden Tagen schrieben wir zu jedem Beat einen Text und schafften meistens zwei an einem Tag. Am Donnerstag brachte Tommy uns bei, wie wir selber Beats am Computer machen konnten. Dann sangen wir noch zu einem Lied einer bekannten Rapperin. Am Freitag rappten wir zum ersten Mal einen unserer Texte und Olli half uns dabei. Da Olli am Tag der offenen Tür nicht da war und Tommy krank wurde, fiel unser Projekt leider aus. Also sahen wir uns etwas in den Häusern um. Trotzdem haben wir in der Woche viel über Texte schreiben und rappen gelernt. [Jia Fu, Klasse 7B]

Ein Projekt der Künstler Oliver Karau und Tommy Friese im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“.

KUNSTMIX



An der Kunsthochschule bietet die Kulturagentin und Künstlerin Mona Jas ein Seminar zu partizipativen kreativem Arbeiten an, in dessen Zuge wir die Möglichkeit bekamen, unsere Auseinandersetzung mit dem Thema praktisch zu erproben.

Element Eins: Ausgehend von Kurt Schwitters' Ursonate sowie Aufnahmen von Staren, welche Schwitters Stück nachzwitchern, wurden spielerische Experimente mit Schriften, Klängen und Sprachlauten durchgeführt und fremdsprachige Texte in Mandarin, Maya, Russisch von einem visuellen bedeutungsfreien Verständnis des Schriftbildes in Stimm-Klang-Kompositionen transformiert.



Element Zwei: Mit einer Kugel Ton wurden auf dem Gelände des MAXIMs Abdrücke gesammelt. Zurück im Raum „übersetzen“ die Schüler_innen diese in Klang-Texturen auf Tonplatten. Diese wurden auf Papier abgedruckt und somit eine Interpretation/Umwandlung der Klanglautübungen erstellt. Anschließend modellierten die Teilnehmer_innen in Paaren die vollplastische Nase des Gegenübers und zwar zunächst nur durch die Präsentation des Profils. Danach nahmen sie Abdrücke ihrer Nasen in Ton, gossen diese mit Gips aus und konnten drei Versionen „ihrer“ Nase vergleichen.

Element Drei: Für das zwanzigjährige Jubiläum der Kurt-Tucholsky-Schule fertigten die Schüler_innen gemeinsam Entwürfe für das Plakat und den Flyer an. In einem Brainstorming wurde gefragt: Wer war Kurt Tucholsky? Welche Assoziationen weckt er in uns? Was ist für uns wichtig? Dann ging es an die analoge Erstellung von Collagen, Zeichnungen und Fotos. Zum Schluß „filterte“ Kristina Huber aus dem ganzen Material eine Endversion.

Element Vier: Anhand von vorgegeben Grundformen (Kreis, Quadrat, etc.) bildeten die Schüler_innen zunächst menschliche Figuren aus Ton. Ähnlich dem Spiel Stille Post bekamen nun alle eine Vorlage, diverse Abbildungen von unterschiedlichsten Skulpturen und Plastiken. Aufgabe war es diese nach eigenen Möglichkeiten nachzuformen und anschließend an die Nachbar_in weiterzugeben, die daraufhin diese Plastik wiederum kopierte.



Ein Projekt im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“ mit den Studierenden der Kunsthochschule Berlin Weißensee Ixmucané Aguilar, Kristina Huber, Cyril Capbarat, Gregor Kasper im Jugendkulturzentrum MAXIM.



LIEBLINGSSONGS COVERN UND ANDERE LUSTIGE SOUNDEXPERIMENTE



Was wird gebraucht?: Lieblingssongs, alte Schallplatten, Kopfhörer.

Was wird in diesem Projekt gemacht?: Scratching, Vinyl bekleben, remixen - im Turntablism werden Vinyl-Schallplatten mit einem Schallplattenspieler so manipuliert, dass neue Sounds und Beats entstehen. Und wie kann ein Wochenende als Hörspielcollage vertont werden? Was entsteht, wenn die mitgebrachte Lieblingsmusik gesampelt wird? Ein Besuch der Studios bei Deutschland Radio stand auf dem Plan. Aus eigenen Aufnahmen und Samples sind ungewöhnliche Hörstücke, Cover-Versionen und DJ-Mixe entstanden.

Es wurden unter anderem folgende Originale „verarbeitet“: Coverversion „Orchester in mir“ von Saphir: Acapella-Version und eine Version mit Background-Loop); Mixe von diversen selbst mitgebrachten Platten (z.B. Hip-Hop und Pink Floyd); Techno mit Geräuschen; Lieblingssongs mit Fieldrecordings.

Ein Projekt der Künstlerin Petra Kübert und der Musikerin Heidrun Schramm im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“.



MONA LISA // SIX ARE BETTER THAN ONE



Wir befassten uns eine Woche lang theoretisch und praktisch mit dem berühmtesten und folglich meist kopierten Bild der Welt: Leonardo da Vincis **Mona Lisa**.

Anhand des gloriosen Beispiels lernten die Teilnehmer_innen den gesamten handwerklichen Prozess der Bildherstellung in der traditionellen Malerei kennen. Grundlegende Arbeitsschritte und handwerkliche Kenntnisse der

Maltechnik, vom Bau und der Vorbereitung des Bildträgers bis zur Herstellung von Farbe aus Bindemittel und Pigmenten sowie verschiedenen Möglichkeiten der Übertragung einer Vorlage wurden vermittelt.

Nebenbei wurde kunstgeschichtliches Wissen über die Renaissance im Allgemeinen und Leonardo da Vinci im Besonderen erlangt und die Frage diskutiert, warum man diesen Künstler



auch heute noch als Universalgenie bezeichnen muss.

Wir untersuchten, warum gerade dieses Bild zu einer derartigen Ikone der westlichen Zivilisation wurde, wieso es so viele moderne Künstler zu ironischen Zitaten veranlasste (daher auch der frei nach Warhol gewählte Workshop-Titel) und dachten ein wenig über das Kunst-

werk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit nach (Walter Benjamin).

Am Ende der Workshop-Woche war die Welt um einige weitere Interpretationen der Mona Lisa reicher und die Teilnehmer werden zukünftig Bilder im Museum mit anderen Augen betrachten. Die Erfahrung von Geduld, Entschleunigung, genauem Beobachten

sowie das künstlerische Prinzip von Versuchen-Scheitern-erneut Versuchen wurde durch den Workshop gefördert.

Ein Projekt der Künstlerin Katrin Hoffert mit Anett Höfs (Deutsch, Geografie) in dem Jugendkulturzentrum Garage, Pankow im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“.

Dokumentiert auf www.paintedplant.de



ORIGINAL POPSONGS UND IHRE COVERVERSIONEN



„Yesterday“, „Ring of Fire“, „House of the rising sun“ und „Hallelujah“. Im Laufe der Woche kam noch „Hey ya“ hinzu. Diese Songs gibt es bereits in vielen verschiedenen Varianten. Wir hörten uns zu jedem Song verschiedene Cover-Versionen an. Wir haben dabei gemerkt, wie verschieden ein Song interpretiert werden kann. Dann machten wir uns an unsere eigenen Versionen.

copy & paste – das passiert in der Popmusik dauernd! Nicht nur einzelne Melodien werden übernommen und nachgespielt, sondern auch ganze Songs. Das „Covern“ ist üblich, denn es gibt ja auch schon so viele schöne Songs.

17 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 9–13 beteiligten sich an dem Projekt „Covern von Popsongs“. Einige konnten bereits ein Instrument spielen, andere wollten vor allem singen oder auch anfangen, ein neues Instrument zu lernen.

Am ersten Tag hörten wir uns vor allem verschiedene Pop-Klassiker an und machten eine Abstimmung, welche Songs wir covern wollen. Die Favoriten:

Gerade für das Einüben von Popsongs ist es gut, wenn man mal eine ganze Woche Zeit hat. Das intensive Arbeiten hat uns viel gebracht. Mit viel Übung an den Instrumenten, am Rhythmus und am Gesang klappte das Zusammenspiel im Laufe der Zeit immer besser.

Der Erfolg kann sich sehen lassen: Beim Tag der offenen Tür spielten vier verschiedene Gruppen jeweils einen oder mehrere Songs vor Publikum vor! Der Projektleiter nahm die Songs auf und stellte eine Demo-CD zusammen als Erinnerung für alle Teilnehmer_innen.

Und es bleibt nicht bei dieser Woche: Eine Gruppe von Schüler_innen



aus den 9. und 11. Klassen hat sich entschieden, weiter am Ball zu bleiben und sich ein mal pro Woche im Bandraum der KTO zu treffen.

Ein Projekt von Achim Freitag (Englisch, Musik), Inga Lauenroth (Musik), Cristoph Wälz (Russisch, Geschichte) in der Schule.

SOME LIKE IT HOT - BEWEGUNG IM THEATERSTÜCK

Ein Thema des Projekts war es, „typisch männliche“ und „typisch weibliche“ Gesten und Bewegungen zu identifizieren und dann im Rahmen einer Aufführung zu imitieren. Diese Aufgabe war nicht so leicht, wie sie sich zunächst anhört. Die Begriffe von Männlichkeit und Weiblichkeit sind in einem starken Wandel begriffen und auch nur im Kontext ihrer Beziehung zu

gesellschaftlichem Status, kultureller Identität, Alter und vielen weiteren Variablen zu verstehen. Diesen komplexen Auseinandersetzungen stellten sich die Schüler_innen der Jahrgänge 8-12. In Bezug zu Billy Wilders genialer Komödie **Some like it hot** konnte die Gruppe auch über den Rollentausch neue Verhaltensweisen erproben. Am Tag der offenen Tür studierten die



Schüler_innen Gäste der Schule in ihren Bewegungen und Gesten. In mehreren Aufführungen transformierten sie ihre Beobachtungen zu szenischen Choreografien, welche dann von den Gästen besucht werden konnten. Ob sich die eine oder andere erkannt hat?

Ein Projekt der Tänzerin Ilka Rothenhäusler (TanzZeit) und Meike Schroedter (Deutsch, Musik, Darstellendes Spiel) im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“.



THEATERSTÜCK 13



In unserem DS-Unterricht arbeiteten wir an unserem neuen Stück **Kasimir und Karoline**. Das Motto des Stückes lautet: **Und die Liebe höret nimmer auf**. In der Projektwoche haben wir täglich von 13.00 – 17.00 Uhr sehr intensiv an unserem Stück mit Freude gearbeitet. So haben wir einen großen Fortschritt erzielt.

Ein Projekt des Regisseurs Stephan Müller mit Anja Klein (Darstellendes Spiel, Französisch) in der Schule, zu Ödon von Horvath, **Kasimir und Karoline**. Die Aufführung fand am 6. und 7. März 2013 in der Aula, Haus 2, statt..



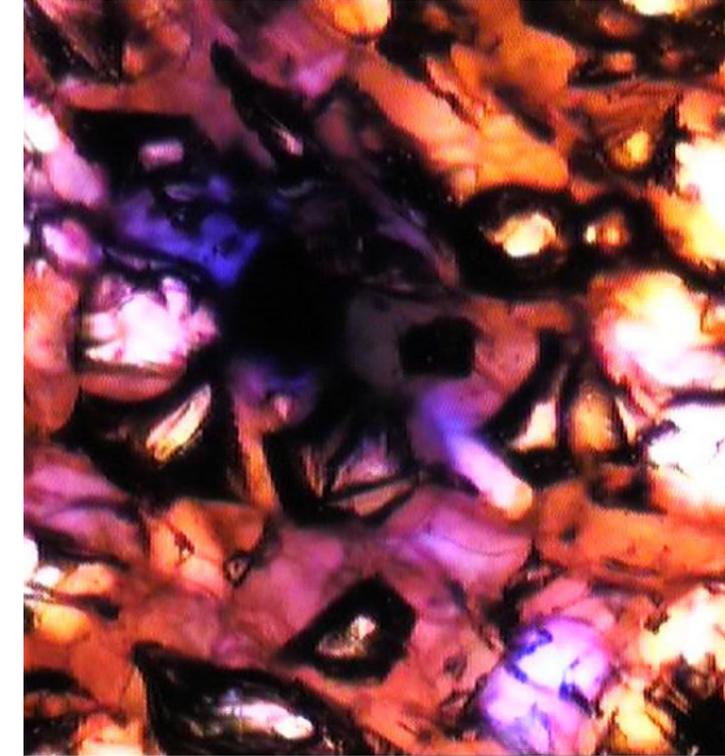
TAG DER OFFENEN TÜR



Zum Tag der offenen Tür am Ende der Projektwoche präsentierten die beteiligten Schüler_innen die Ergebnisse ihrer Arbeit. Für die interessierten Gäste und neugierigen Eltern öffnete die Kurt-Tucholsky-Schule alle Klassenräume, die Fachräume, ihre Aula und die Mensa. Von Zaubershows über Performances bis hin zu Experimenten bot sich ein spannendes Nebeneinander. So zeigen die Abbildungen die **coolen Experimente** von Frau Homann, die **chemische Zaubershow** von Frau Becker und Frau Rohkohl, **Handarbeiten für Fortgeschrittene** von Frau Dostmann, **Chanel oder selbstgemacht** von Frau Jung und Frau Strauß, **wir experimentieren** von Dr. Nordmann und Herrn Sauermann und **Wolle und Knopf** von Frau Isensee.



UNSER FRÜHSTÜCK WIRD ZUR KUNST



Die Idee: Wir wollten Biologie und Kunst miteinander verbinden. Die genaue Naturwissenschaft bildete die Ausgangslage für freies kreatives Gestalten.

Die Teilnehmer: 15 Schüler_innen der Klassenstufe 9, 11 und 13 und zwei Lehrer (Herr Wichert – Fachlehrer für Biologie und Frau Wöhlert – Fachlehrerin für Bildende Kunst).

Was wurde gebraucht? Lust an einem gemeinsamen Frühstück, einige Vorkenntnisse im Umgang mit einem Mikroskop, Spaß am Detail, Freude am Zeichnen und Malen.



Die Projektwoche: 1. Tag: Alle brachten etwas zum Frühstück mit. Das unterstützte das gegenseitige Kennenlernen. Es stellte sich heraus, dass drei Mädchen keinen Kunstkurs belegten und als Musikschüler endlich mal wieder malen wollten. Ein Schüler aus Vietnam hatte noch nie Kunst, interessierte sich aber für Biologie. Das Frühstück war reichlich und schmeckte. Die Reste wurden zum Mikroskopieren genutzt. Genaues und sauberes Arbeiten war angesagt. Erste Ergebnisse sahen langweilig aus. Herr Wichert holte Farbe zum Einfärben

der Präparate, plötzlich entstanden die farbenfrohesten Objektträger. Jede_r Schüler_in machte mindestens drei verschiedene Varianten, die fotografiert und nachbearbeitet wurden. Die Reste wurden in kleinen Konservengläsern verschlossen und aufbewahrt. Letzter Schritt: Zuschneiden und Grundieren der Malpappen im Format 70x100 cm. 2. Tag: 20 der schönsten Malvorlagen lagen als Kopie vor. Wir wunderten uns über das merkwürdige Aussehen von mikroskopierten Bierschinken, Litschi, Kiwi oder Apfel. Große runde Flecken zeigten, dass nicht sauber

mikroskopiert wurde, für die künstlerische Arbeit machte das aber das Bildmotiv interessanter. Jeweils zwei Schüler_innen gestalteten gemeinsam ein Motiv und übertrugen über Beamerprojektion die Vorlage auf die Platte. Alle anderen zeichneten mit Bleistift ihre Vorlage in DIN A3. Wir schauten uns Arbeiten des Künstlers Dieter Roth an.

3. Tag/4. Tag. Alle malten eifrig an ihrem großen Bild. 4. Tag: Einige Schüler waren schon am Donnerstag fertig. Sie mikroskopierten eine Zwiebel, sollten eine genaue biologische



Zeichnung machen. Die anderen beendeten ihre Feinarbeiten. Die Kolleginnen des Fachbereichs Biologie besuchten uns, staunten, was aus den kleinen Objektträgern für farbenfrohe großformatige Bilder entstanden waren. Bis auf drei Arbeiten wurden alle in der Biologieetage und im Fachraum ausgestellt. Kunst und Naturwissenschaft – das geht ja doch! 5. Tag der offenen Tür: In beiden Häusern erzählten wir begeistert von unserem Projekt. Manches Mal bekam ein Besucher einen Schreck, wie Wurst unter dem Mikroskop aussah



und aß an diesem Tag vielleicht lieber Gemüse. Die großformatigen Acrylbilder kamen aber bei allen super an!

Fazit: Fächerübergreifendes Lernen macht Spaß und „schreit“ nach Wiederholung!

In den Maitagen werden sich die 7 Klässler künstlerisch mit Bienen beschäftigen. Vorher behandeln sie das Thema in Biologie und schauen einem Imker über die Schulter. Was als künstlerische Arbeit entsteht, wird noch nicht verraten!

[Grit Wöhlert]

Ein Projekt von Herrn Wichert (Biologie) und Grit Wöhlert (Bildende Kunst) in der Schule.



GESAMTÜBERSICHT PROJEKTWOCHE JANUAR 2013

37 Projekte mit Schwerpunkt zum Thema Original oder Fälschung - Copy & Paste

Erste Hilfe, Schüler Jamie F. Rataj und David Dürlich •
Theaterstück 13, Stephan Müller und Anja Klein •
Handarbeiten für Fortgeschrittene, Frau Dostmann
Unser Frühstück wird zur Kunst, Herr Wichert, Frau Wöhlert •
Chanel oder selbstgemacht, Frau Jung, Frau Strauß
Rockmobil, Ralf Lepsch
Italiener (gemalt) nach Berlin, Alessandro Pisanello und Chiara Casalini • ◦
Fälscherwerkstatt, Birgit Bellmann und Markus Strieder im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart Berlin •
myboshi – trendig-coole Häkelmützen für deinen Kopf, Frau Böhnisch
Antike im Comic, Frau Jonas, Maike Seebach, Jugendkunstschule Pankow • #
Lieblingssongs covern und andere lustige Soundexperimente, Petra Kübert und Heidrun Schramm • #
Wir sind Weltmeister im Volleyball! Volleyball- League 1/2, Frau Schulz, Frau Bönke
Original Popsongs und ihre Coverversionen, Achim Freitag, Inga Lauenroth und Christoph Wälz •
Coole Experimente, Frau Homann, Frau Clausnitzer
Audioguide 100er Bus, Katja Virkus und Anja Bohn • ◦
Die chemische Zaubershow, Frau Becker, Frau Rohkohl
KTO ROOKIE-Camp-Basketball Jungen-Wilden, Stefan Kägeler (Alba) und Jörg Faßler (Sport)
Volleyball, Herr Kaufhold
Ich bin ein Star, hol mich hier raus, Kolja Kohlhoff, Marion Krüger • #

Some like it hot, Tanzen im Theaterstück, Ilka Rothenhäusler/
TanzZeit, Meike Schroedter • #
Wolle und Knopf, Frau Isensee
Wir experimentieren, Dr. Nordmann
Alltag mit Handycap, 5.PK, Anna Förster, Pauline Fäth
Herrschaft des Volkes oder beherrschtes Volk? Fabian Wolf
Wir experimentieren, Herr Sauermann
Rap und Hip-Hop, Oliver Karau, Tommy Friese • #
Multikulti – Copy & Paste oder sich doch lieber eine eigene Meinung bilden? Louisa Klatt
Gerichte fälschen quer über die Kontinente, 5.Pk, Hielah Zadran, Sarah Grebing, Aline Laaser, Philipp Veller •
Wer holt den Pokal der KTO? Wer die Kopie? Herr Hänsel
Underdog Projekt - Mobbing- nein danke, 5.PK, Janina Meßmer, Franziska Winzek und Manon Eckert
Dirigierkurs – Grundlagen der Chorleitung, Bettina Kurella •
Die Kartoffel fiept, Karl-Heinz Jeron und Georg Illing • #
Idolieren - Idole modellieren, Majken Rehder, Frau Wolf • #
MONA LISA // Six are better than one, Katrin Hoffert, Frau Höfs • #
Kunstmix, Studierende der Kunsthochschule Berlin-Weißensee • #
KTO verändern, Stefanie Ponnendorf #
Gegen Hass - kein Bock auf Nazis, Marion Koch

- in vorliegender Broschüre dokumentiert
- # im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“
- Teil des COMENIUS-Projektes Dominoeffekt

Bildnachweis

Abbildungen aus den einzelnen Projekten mit der freundlichen Genehmigung der jeweils leitenden Künstler_innen, Lehrer_innen & Schüler_innen
Abbildung Umschlag Vorderseite: Katrin Hoffert – Projekt MONA LISA,
Umschlag Innen & Rückseite: Gregor Kasper – Projekt Kunstmix
Abbildungen vom Tag der Offenen Tür: Grit Wöhlert

Dank

Für die Unterstützung & Realisierung der Projekte danken wir dem Förderverein der Kurt – Tucholsky – Oberschule Berlin – Pankow e. V., Ramona Klinge/ Sekretariat Haus 2, Frau Müller/Sekretariat Haus 1 und Herrn Kühn/Hausmeister.

Impressum

Kulturelle Bildung in der Kurt-Tucholsky-Schule
Am Beispiel der Projektwoche 2013



Herausgeberin

Kurt-Tucholsky-Schule
Neumannstraße 120
13189 Berlin
Tel: +49 30 47 99 00-0
Fax: +49 30 47 99 00-122
<http://kto.be.schule.de/>

Katalog-Redaktion: Mona Jas & Gregor Kasper
Konzept & Organisation: Mona Jas & Grit Wöhlert
Gestaltung & Layout: Gregor Kasper, younow.me design Berlin

Auflage: 500

Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.

© KTO

© für die Texte bei den Autor_innen

© für die Abbildungen bei den Urheber_innen

© für die Gestaltung bei Gregor Kasper

Berlin 2013

Die vorliegende Broschüre ist ein Projekt im Rahmen des Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schulen“ & in der Kooperation mit der Kunsthochschule Berlin-Weißensee entstanden.



»Kulturagenten für kreative Schulen« ist ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K&B GmbH, initiiert und gefördert durch:



weißensee

kunsthochschule berlin

KTO kreativ tolerant originell

